

News-Mail 6/17

- **Die Initiative fordert keine Verbote**
- **87 000 Tonnen antibiotikakontaminierte Schweizer Milch pro Jahr**
- **Biodiversität in der Schweiz ist unter Druck**

Liebe Alle

Ich hoffe, dass es euch gut geht und ihr die Sommertage genießt!

Es ist immer wieder gut zu betonen, dass wir mit der "Initiative für sauberes Trinkwasser und gesunde Nahrung" keine Verbote fordern. **Wir fordern nur, was uns schon seit 1996 versprochen wird.**

Roman Wiget, Geschäftsführer der Seeländischen Wasserversorgung (SWG, Worben), hat dies in seinem Referat an der Medienkonferenz am 22. März 2017 zur Lancierung unserer Initiative so wunderbar auf den Punkt gebracht:

Ohne auch nur ein einziges Verbot zu machen – knüpft die Trinkwasserinitiative beim Gesellschaftsvertrag an, welcher seit der Agrarreform von 1996 gilt: Die Steuerzahler unterstützen die Landwirtschaft mit Direktzahlungen und im Gegenzug verpflichten sich die Landwirte, umweltgerecht und nachhaltig zu produzieren. Dieser Gesellschaftsvertrag wurde in den letzten Jahren leider massiv unterwandert und ausgehöhlt. Dank unserem Direktzahlungssystem haben wir es aber in der Hand, diesen Vertrag wieder zu erneuern und dafür zu sorgen, dass Direktzahlungen nur noch an umwelt- und gewässerfreundlich produzierende Bauern entrichtet werden. Genau dies verlangt die Trinkwasserinitiative. Und genau dies entspricht dem bereits 1996 gemachten Versprechen der Landwirtschaft. Die Initiative dürfte – und deshalb ist sie mir sympathisch – rein mit dem Anreizsystem der Direktzahlungen zu einem gewaltigen Innovationsschub führen. Für die Schweizer Bauern und die Schweizer Forschung wäre dies eine enorme Chance und für die Zukunft ein enormer Vorteil, denn nur nachhaltige Produktionsformen dürften sich als zukunftsgerechte Produktionsformen erweisen.

Danke Roman, für deine so klaren Worten und dein Wirken für die Trinkwasserinitiative!

Unterschriften:

Stand 28.7.17: **48 500!**

Merci vielmals für euer Mitsammeln und Mitwirken!

Schaffen wir bis am 1. August, **50 000** Unterschriften – **die Hälfte?**

Dann gelten alle Feuerwerke uns -😊!

Wenn ihr noch Unterschriften habt, sendet sie an uns, merci vielmals!

Bitte sprecht über unsere Initiative, verbreitet die Initiative per Mail, Facebook und Twitter, fordert die Menschen auf zu unterschreiben und selber aktiv zu werden.

Wenn ihr Unterschriftenbögen oder Flyer benötigt, könnt ihr diese gerne bei uns bestellen: info@sauberes-wasser-fuer-alle.ch

Verein Sauberes Wasser für alle
c/o Franziska Herren
Oeleweg 8, 4537 Wiedlisbach
T 032 636 14 16
www.Initiative für sauberes Trinkwasser.ch



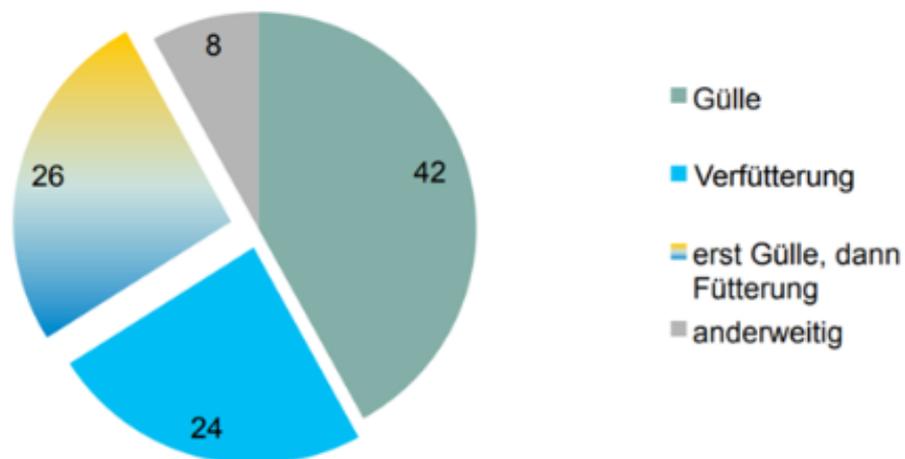
Veranstaltungen, die sich sehr gut zum Sammeln eignen:

- <http://slidemycity.ch/bern/> in Bern, 28. + 29. Juli 2017
- <http://slidemycity.ch/lausanne/> in Lausanne, 5. + 6. August 2017
- <http://slidemycity.ch/luzern/> in Luzern, 11. + 12. August 2017
- <http://www.slowup.ch/national/de.html> ab 13. August 2017
- www.biomarkt-ostschweiz.ch Bio Markt Weinfelden, Samstag 26. August 2017
- www.osolebio.ch Bio Markt in Zug, Sa/So 2.+3. Sept. 2017
- [ProSpecieRara, Vielfaltsmarkt in Zürich, Samstag, 9. September 2017 09:00 Uhr bis 17:00 Uhr](#)
- [ProSpecieRara-Markt in Lausanne, Sonntag, 10. September 2017 09:00 Uhr bis 17:00 Uhr](#)

Bitte meldet euch bei mir, wenn ihr mit uns zusammen sammeln möchtet, merci vielmals!

Anfall von ca. 87'000 Tonnen antibiotikakontaminierte Milch pro Jahr (Schätzung von Schällibaum, ALP)

Entsorgung der kontaminierten Milch über:



http://www.aefu.ch/fileadmin/user_upload/aefu-data/b_documents/forum-medizin-umwelt/17_08_Christophe_Notz_Praesentation_AefU_24_Forum.pdf
<http://www.aefu.ch/forum-medizin-umwelt/forum-unterlagen/#c31140>

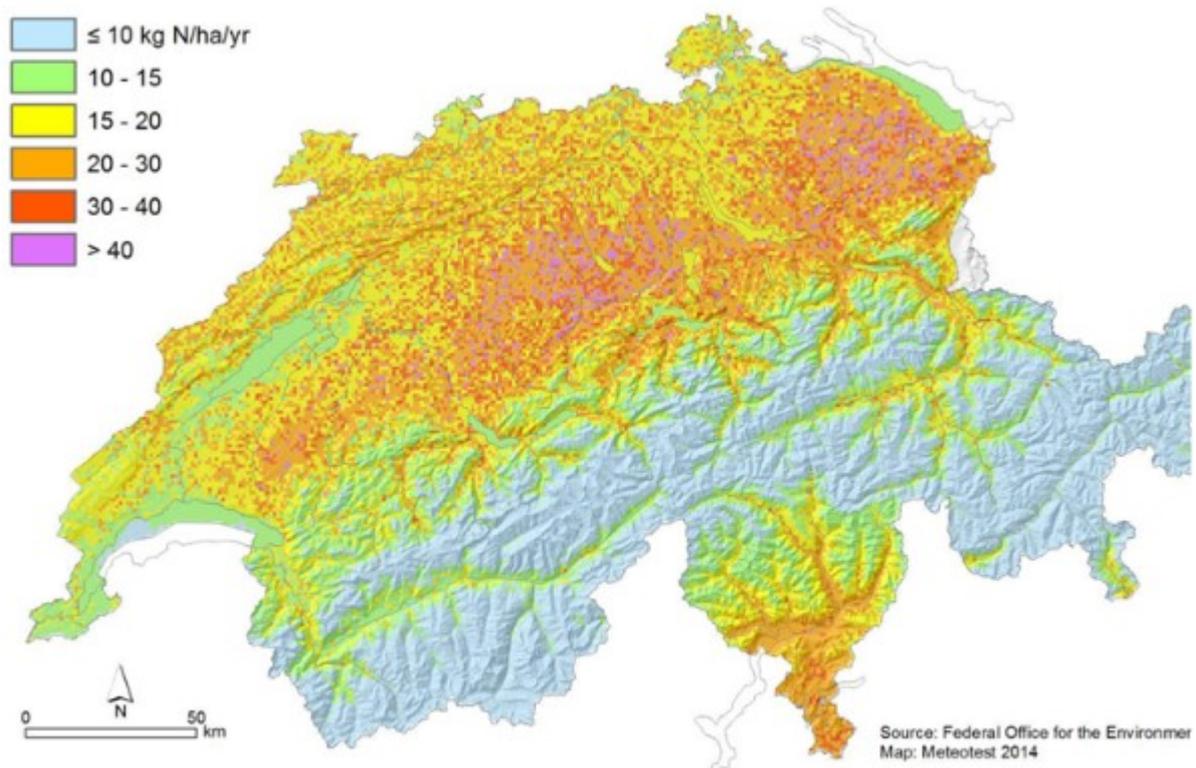
Durch den übermässigen Einsatz von Antibiotika haben sich antibiotikaresistente Bakterien gebildet, die von der Eidgenössischen Fachkommission für biologische Sicherheit zur **"grössten Bedrohung für die Gesundheit der Bevölkerung in der Schweiz"** erklärt wurden. Dabei handelt es sich um eine Mehrfach-Bedrohung, denn diese multiresistenten Bakterien können sich über Gewässer, aber auch über die Nahrung verbreiten.

Wie ist es bei diesen Tatsachen möglich, dass antibiotikakontaminierte Milch via Gülle auf unseren Feldern landet und auch verfüttert wird?

Bitte sprecht darüber und macht unsere Initiative bekannt, die verlangt, dass Landwirtschaftsbetriebe von Direktzahlungen ausgeschlossen werden, die Antibiotika in der Tierhaltung prophylaktisch einsetzen oder deren Produktionssystem einen regelmässigen Einsatz von Antibiotika nötig macht.

Biodiversität in der Schweiz ist unter Druck

Keine andere menschliche Tätigkeit beeinflusst die Biodiversität so stark wie die Landwirtschaft. Besonders verheerende Auswirkungen hatten der Einsatz von Pestiziden sowie die Gülleüberschüsse und Stickstoffemissionen einer zu intensiven, von Futtermittelimporten abhängigen Tierhaltung.



Zwei Drittel der Stickstoffeinträge in der Schweiz stammen aus der Landwirtschaft sowie ein Drittel aus der Verbrennung von fossilen Brennstoffen.

<https://www.unibas.ch/de/Aktuell/News/Uni-Research/Stickstoffeintrag-aus-der-Luft-verringert-Schweizer-Pflanzenvielfalt.html>



Leider gibt es beim Artenschutz viel zu meckern....

Damit die Schweizer Landwirtschaft für uns alle sauberes Trinkwasser und gesunde Nahrung produziert, fordern wir mit unserer Initiative, dass Subventionen denjenigen Betrieben vorbehalten sind,

- welche die Biodiversität erhalten
- welche pestizidfrei produzieren,
- welche nur so viele Tiere halten, wie sie aus ihrem eigenen Boden ernähren können,
- welche in ihrer Tierhaltung Antibiotika nicht prophylaktisch einsetzen.

Dies sind die wichtigsten Voraussetzungen, damit die Landwirtschaft gesunde Nahrungsmittel produzieren und die bisherige Verschmutzung unseres Trinkwassers beenden kann. Zudem fordert die Initiative, dass die landwirtschaftliche Forschung, Beratung und Ausbildung nur noch finanziell unterstützt wird, wenn sie die neuen, oben genannten Auflagen berücksichtigt.

Schaffen wir bis am 1. August **50 000** Unterschriften – **die Hälfte?**

Herzlich Sonnengrüsse
Franziska